

# FREIBERUFLER-TICKER vom 5. Januar 2018

## 1. Bulgarien hat EU-Ratsvorsitz übernommen

Am 1. Januar 2018 hat Bulgarien die Präsidentschaft des EU-Rates übernommen; die Ratspräsidentschaft steht unter dem Motto „Einigkeit macht stark“. Die [Schwerpunkte](#) liegen auf diesen Themen: Die Zukunft Europas und die jungen Menschen – ein Europa der wirtschaftlichen und sozialen Annäherung und des Zusammenhalts; Der Westliche Balkan – europäische Perspektive und Integration der Westbalkanländer; Sicherheit und Stabilität in einem starken und geeinten Europa; Die digitale Wirtschaft und zukunftsgerechte Kompetenzen.

## 2. Schwächerer Anstieg bei Ausbildungsvergütungen

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind im Jahr 2017 im bundesweiten Durchschnitt um 2,6 Prozent gestiegen, vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2016 haben die jährlichen Zuwächse in einer Spanne von 3,4 bis 4,5 Prozent gelegen. Bundesweit kamen die Auszubildenden im Jahr 2017 auf eine Vergütung von durchschnittlich 876 Euro brutto im Monat. Diese Ergebnisse präsentiert das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in der [Auswertung](#) der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2017, die am 4. Januar 2018 veröffentlicht worden ist. Zwischen den Ausbildungsberufen gibt es erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe: Im Handwerksberuf Maurer/Maurerin hat sie im Durchschnitt über die gesamte Ausbildungsdauer bei monatlich 1.095 Euro gelegen, für Schornsteinfeger/Schornsteinfegerin bei 518 Euro. Auch zwischen den Ausbildungsbereichen gibt es Unterschiede: Im öffentlichen Dienst sind 958 Euro sowie in Industrie und Handel 942 Euro gezahlt worden. Unter dem Gesamtdurchschnitt gelegen haben die durchschnittlichen Vergütungen der Freien Berufe mit 809 Euro pro Monat, in der Landwirtschaft mit 733 Euro und im Handwerk mit 738 Euro. In die Berechnungen fließen derzeit 181 Ausbildungsberufe für Westdeutschland und 152 Berufe für Ostdeutschland ein.

## 3. Zahl der Erwerbstätigen legt um 1,5 Prozent zu

Im Jahresdurchschnitt 2017 sind rund 44,3 Millionen Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig gewesen. Nach [Berechnungen](#) des Statistischen Bundesamtes (Destatis), die am 2. Januar 2018 veröffentlicht worden sind, ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2017 um 638.000 Personen oder 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Damit setzt sich der seit zwölf Jahren anhaltende Anstieg fort. Die gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte haben laut Destatis negative demografische Effekte ausgeglichen, sodass im Jahr 2017 die höchste Zahl an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung erreicht worden ist. Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet hat es im Vorjahresvergleich mit einem Plus von 1,7 Prozent den stärksten Anstieg in den Dienstleistungsbereichen gegeben: Den größten absoluten Anteil daran haben die öffentlichen Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, gefolgt von den Unternehmensdienstleistern. Die Zahl der Erwerbslosen ist nach international vergleichbarer Definition im Jahresdurchschnitt gesunken. Die Zahl der aktiv am Arbeitsmarkt verfügbaren Erwerbspersonen hat sich erhöht.

## 4. BA bilanziert: Sehr gute Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2017

Dieses Fazit zieht die Bundesagentur für Arbeit (BA) in ihrem [„Jahresrückblick 2017“](#), den sie am 3. Januar 2018 veröffentlicht hat. Im Jahresdurchschnitt 2017 sind in Deutschland 2.533.000 Menschen arbeitslos gemeldet gewesen, 158.000 Personen weniger als im Vorjahr. Die Unterbeschäftigung, die auch Personen in Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, hat 3.517.000 Personen betragen, 60.000 Personen

weniger als im Vorjahr. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben 2017 weiter zugenommen. Der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen hat im Jahresdurchschnitt 2017 bei 731.000 gelegen, 75.000 Stellen mehr als im Vorjahr. Die meisten Stellenangebote haben sich an Arbeitskräfte in den Bereichen Verkehr und Logistik, Verkauf, Metall, Maschinen- und Fahrzeugtechnik, Energie- und Elektrotechnik sowie Gesundheit gerichtet. Der BA-X, ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften, befindet sich zum Jahresende mit 256 Punkten auf Höchstniveau. Der Vorjahreswert wird um 31 Punkte übertroffen. Trotz der gestiegenen Nachfrage nach Arbeitskräften sieht die BA keinen flächendeckenden Fachkräftemangel. Gleichwohl zeigen sich Engpässe in einzelnen technischen Berufen, bei Bauberufen sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen.

## **5. Kosten der Arbeitslosigkeit sind weiter gesunken**

Angesichts der guten Arbeitsmarktentwicklung ist die Belastung der öffentlichen Haushalte durch Mehrausgaben und Mindereinnahmen infolge von Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen. Dies hat das Bundesinstitut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Ende vergangener Woche [mitgeteilt](#). Die gesamten fiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit, die sich einerseits aus den staatlichen Ausgaben, andererseits aus den Mindereinnahmen an Steuern und Sozialversicherungsbeträgen ergeben, haben im vergangenen Jahr insgesamt 55,5 Milliarden Euro betragen. Gegenüber dem Jahr 2015 ist dies ein Rückgang um 0,9 Prozent, da zugleich die Kosten pro Arbeitslosem gestiegen sind. Angesichts der gestiegenen Wirtschaftsleistung hat sich jedoch der Anteil der Kosten der Arbeitslosigkeit am Bruttoinlandsprodukt in diesem Zeitraum deutlich von 1,85 auf 1,77 Prozent verringert.